

Vorsicht beim Wischen! Durch zu viel Feuchtigkeit können die Kanten der Laminatdielen aufquellen.

Bild: Uwe Büttner

## Cleanern, polieren, Wischpflege und zu viel Nässe sind tabu So bleibt Laminat lange schön

Was die Verkaufszahlen betrifft, hat Laminat längst Parkett überholt – nicht zuletzt aufgrund der ähnlichen Optik und einem vergleichsweise günstigen Preis. Und wie verhält es sich mit den für Gebäudedienstleister entscheidenden Kriterien Reinigungsfähigkeit und Pflege? Parkettdielen werden feucht gewischt und ab und zu gecleanert. Bei Laminat sieht die Sache anders aus. Zwar ist der Bodenbelag relativ einfach zu reinigen. Aber es gibt einige Besonderheiten zu beachten.

■ Im vergangenen Jahr wurden in Deutschland 80 Millionen Quadratmeter Laminat abgesetzt und zehn Millionen Quadratmeter Parkett. Europaweit waren es 468 Millionen Quadratmeter Laminat und 70 Millionen Quadratmeter Parkett. Was steckt wirklich in der Laminatdiele? Hält sie, was die Hersteller versprechen? Ist sie eine echte Alternative zum Parkett oder nur eine günstige Kopie mit gänzlich anderen Eigenschaften als das Original? Um die beiden sehr unterschiedlichen Bodenbeläge vergleichen zu können, muss man den Aufbau und die Materialeigenschaften betrachten.

### Was Parkett und Laminat unterscheidet

Die Laminatdiele ist aus Holzmehl, Fotopapier und Melamin-Phenol-Harz gefertigt. Die Parkett diele besteht aus Holzmehl mit Holz furnier und einem DD- oder PUR-Siegel, seltener aus Massivholz mit geölter Oberfläche und den vorher genannten Siegeln. Die beiden Bodenbeläge bringen aufgrund ihrer Materialien sehr unterschiedliche Eigenschaften mit. Sowohl in der Nutzung als auch in der Pflege könnten Parkett und Laminat nicht unterschiedlicher sein.

Laminat besteht aus einer Träger-MDF-Platte. Dies ist ein Holz-faserwerkstoff aus sehr feinen Holzfasern und besteht aus rund

80 Prozent Nadelholz, 10 Prozent Leim, 2 Prozent Zusatzstoffen und 8 Prozent Wasser. Darauf wird ein Fotopapier mit dem Bild des entsprechenden Dekors geklebt. Anschließend wird eine mehr oder weniger dicke Schicht Melamin-Phenol-Harz als Nuttschicht aufgebracht. Auf der Rückseite der Träger-MDF-Platte wird noch ein sogenannter Gegenzug aus Spezialpapier aufgebracht. Das dient der Stabilität, so dass sich der Träger nicht verformt. Das Ganze wird kurz unter hohem Druck und bei hoher Temperatur verpresst – fertig ist die Laminatdiele.

Zum Schutz vor eindringender Feuchtigkeit sind höherwertige Laminatdielen an den Kanten mit einer feuchtigkeitsabweisenden Schutzschicht versehen. Ansonsten unterscheiden sich die Laminatdielen nur in ihrem Design, der Dicke und Zusammensetzung der Melamin-Phenol-Harzschiicht und der Grammatuur der MDF-Platte. Die Grammatuur reicht von 600 bis 1.000 kg/m<sup>3</sup>. Es gibt Laminat mit Nut und Federn und als sogenannte Klick-Laminatdiele. Das ist es schon an Unterschieden.

Ob Holz-, Fliesen-, Kork-, Metall- oder Glasoptik: Dem Einsatz von Laminatdielen ist aufgrund der zahlreichen Designmöglichkeiten kaum eine Grenze gesetzt. Anders sieht es aus, wenn man die Nutzungseigenschaften betrachtet. Denn Melaminharz hat zwei Nach-

teile: Es kann sich elektrostatisch stark aufladen und es macht die Laminatdielen insgesamt sehr steif. Die Sprödigkeit führt dazu, dass das Begehgefühl leidet. Außerdem ist das Trittschallverhalten von harten Belägen nicht das beste, weshalb eine weiche Dämmschicht unter die Laminatdielen gelegt werden muss.

### Laminat kann nicht aufbereitet oder saniert werden

Noch enger wird es, wenn man sich die Belastbarkeit von Laminatdielen genauer ansieht. Die Belastbarkeit von Laminatbelägen wird über eine Abriebklasse definiert. Die Abriebklasse wird ermittelt, indem man einen Prüfkörper auf eine Prüfvorrichtung spannt und mit Schmirgelpapier bespannte Räder (Reibräder) auf den Prüfkörper setzt. Nach jeweils 100 Umdrehungen wird der Prüfkörper auf Abrieb geprüft. Alle 200 Umdrehungen wird das Schmirgelpapier auf den Reibrädern gewechselt. Der Anfangsabriebpunkt (IP) ist der Punkt, an dem erstmalig ein klar erkennbarer Durchrieb des Dekordrucks auftritt. Laminatdielen für den gewerblichen Bereich gibt es in den Qualitäten IP 2.500 bis 6.500. Sie sind in der Abriebklasse etwa mit Parkett vergleichbar. Einen erheblichen Unterschied gibt es dennoch. Ist die Laminatdielenoberfläche am Ende ihrer Nutzungsdauer angelangt oder die Melamin-Phenol-Harzschicht beschädigt, kann diese nicht mehr saniert werden. Wenn die Nuttschicht nicht mehr intakt ist, ist das darunter befindliche Fotopapier ungeschützt und in kürzester Zeit zerstört. Ein Ausbessern der Schicht ist aufgrund ihrer elektrostatischen Eigenschaften nicht möglich, da sich die Schicht mit keiner Art von Beschichtung oder Versiegelung verbindet.

Abriebklasse bedeutet etwa: Die neu verlegte Laminatdielen wird vom Nutzer begangen und bei jeder Drehung der Schuhsohle – beispielweise, wenn die Tür geöffnet oder geschlossen wird – wird ein „IP“ durch die mechanische Belastung der Drehbewegung abgenutzt. Somit steht Abriebklasse 6.500 IP für rund 6.500 Drehungen der Schuhsohlen, bevor die Melamin-Phenol-Harzschicht verbraucht und die Laminatdielen zerstört ist. Dies sind natürlich nur Annäherungswerte. In der Praxis werden aus den 6.500 IP rund 30.000 bis 40.000 Begehungen. Das hört sich zunächst viel an, doch der Teufel steckt im Detail. Nehmen wir einmal an, dass die Laminatdielen in einem Büroflur verlegt ist und das Büro täglich von zehn Mitarbeitern genutzt wird. Jeder Mitarbeiter begeht den Flur täglich 20-mal, das sind insgesamt 200 Begehungen pro Tag. Hochgerechnet auf 40.000 Begehungen bedeutet dies, dass die Laminatdielen bei gewerblicher Nutzung wie oben beschrieben eine Lebenserwartung von gut einem Jahr hat.

### Cleanern oder Polieren hilft nicht

Das bedeutet nicht, dass die Laminatdielen tatsächlich nach einem Jahr der gewerblichen Nutzung zerstört ist und ausgetauscht werden muss. Eher werden sich Verkratzungen, großflächige optische Unterschiede je nach Nutzungsintensität und eventuell aufgestellte Kanten durch Feuchtigkeitseinwirkung zeigen. Erst wenn eine tiefer gehende Verletzung der Melamin-Phenol-Harzschicht bis zu der Dekorschicht durch mechanische Beanspruchung stattgefunden

### Das sollten Sie bei Laminat beachten

- ▶ Lassen Sie sich immer die Reinigungs- und Pflegeanleitung vor Auftragsbeginn aushändigen. Dies gilt auch bei einem bestehen Auftrag, bei dem Bodenbeläge ausgetauscht werden oder wurden.
- ▶ Informieren Sie sich unbedingt vor Aufnahme der Reinigungsarbeiten über den Bodenbelag, Vor- und Nachteile, Nutzungseigenschaften usw.
- ▶ Machen Sie Ihren Kunden frühzeitig auf eventuelle Beschädigungen oder Abnutzungserscheinungen aufmerksam und dokumentieren Sie diese schriftlich.
- ▶ Informieren Sie Ihren Kunden über Eigenschaften, Pflegemöglichkeiten und Tabus bei Laminatbelägen.
- ▶ Laminatbeläge gehören nicht in hochbelastete Bereiche wie Treppen, Eingangsbereiche oder Aufenthaltsräume.
- ▶ Wenn schon Laminatdielen, dann unbedingt die höchste Abriebklasse wählen und auf versiegelte Kanten achten.
- ▶ Laminat lädt sich stark elektrostatisch auf und sollte deshalb nicht in Räumen mit Elektrotechnik verbaut werden, um Kurzschlüsse durch statische Entladungen zu verhindern.

hat, muss das Laminat ausgetauscht werden. Versuche, diese Nutzungsspuren durch Cleanern, Polieren oder sonstige Pflegemaßnahmen zu beseitigen oder zu kaschieren, werden erfolglos bleiben.

Der Nutzer wird seinen Gebäudereiniger für die Abnutzung und das schlechte optische Erscheinungsbild der Laminatdielen verantwortlich machen und ihm mangelnde Pflege und fehlende Fachkompetenz vorwerfen. Häufig droht dann Geldabzug oder Kündigung. Von Seiten des Nutzers ist diese Reaktion verständlich, da er noch die Verkaufsargumente seines Bodenlegers oder Architekten im Hinterkopf hat: Robust, langlebig, nahezu unzerstörbar usw. sollte die Laminatdielen sein. Nach unzähligen Versuchen, das Laminat zu sanieren, wird kein Weg mehr am Austausch vorbeiführen. Und wer trägt die Kosten und die Schuld? Aus meiner gutachterlichen Erfahrung ist es im Zweifelsfall immer der Gebäudereiniger, der für den entstandenen Schaden aufkommt oder aufkommen muss – obwohl er nicht ursäch-

**++ Jetzt NEU ++ Jetzt NEU ++**

### Naturöl-Emulsion L20

Die Problemlösung für geölte Parkett- und Holzböden. Kein aufwendiges Nachölen mehr nötig!

- Schnelle Trocknung
- Lösemittelfrei
- Auf Basis natürlicher Öle
- Schwermetallfrei
- Kein Gefahrgut



**Scheck GmbH & Co. KG**  
Reinigungs- und Pflegemittel

Dornstadter Weg 21  
89081 Ulm



Tel.: 0731-14 01 08 - 0  
Fax: 0731 / 14 01 08 - 21  
Mail: info@scheck-ulm.de  
Web: www.scheck-ulm.de



Besonders robust ist Laminat nicht. Abplatzungen an den Kanten können bereits entstehen, wenn Einrichtungsgegenstände verschoben werden.

Bild: Uwe Büttner

lich für die Misere verantwortlich ist. Denn nicht zu zahlen, bedeutet in vielen Fällen Auftragsverlust. Welcher wirtschaftlich denkende Gebäudereinigungsunternehmer riskiert es schon, wegen eines „Versicherungsschadens“ einen lukrativen Auftrag mit entsprechendem Umsatzvolumen zu verlieren?

### Laminat darf nicht nass gewischt werden

Die Reinigung und Pflege von Laminatbelägen gestaltet sich dagegen relativ einfach. Laminat darf wie Parkett nicht nass gewischt werden. Die tägliche Reinigung erfolgt durch Feuchtwischen mit einem speziellen Mikrofasertextil, das sich statisch auflädt (z.B. der Scandic-Mopp von Vermop) und lose aufliegende Verschmutzungen an sich bindet. Alternativ kann der lose aufliegende Schmutz mit herkömmlich präparierten Einmaltüchern auf Öl- oder Wachs-basis, einem stark ausgewrungenen Mikrofasermopp oder einem Staubsauger entfernt werden. Dabei ist zu beachten: Der Saugfuß muss mit einem Gleiter versehen sein. Ansonsten wird das Laminat durch das Staubsaugen verkratzt. Festhaftende Verschmutzungen werden punktuell mit einem Mikrofasertuch entfernt.

### Flecken werden mit einem Mikrofasertuch entfernt

Wenn es nicht anders geht und nur als äußerste Notmaßnahme: nass wischen. Aufgrund der elektrostatischen Aufladung der Melamin-Phenol-Harzschicht benötigt man ein hoch netzendes Reinigungsmittel (wie z.B. Veriprop von Kiehl), das die Oberflächenspannung durchbricht und den Laminatbelag gleichmäßig benetzt. Nur so ist es möglich, den Laminatbelag streifenfrei zu wischen. Nach dem Wischen darf keine Restfeuchtigkeit auf dem Laminatbelag vorhanden sein, die eventuell die Kanten aufquellen lässt. Hochnetzende Reinigungschemie sorgt dafür, dass die Reinigungsflotte sich beim Wischen nicht zusammenzieht und Nässeinseln bildet. Diese Inseln würden aufgrund der hohen Oberflächenspannung der Laminatoberfläche einen Weg suchen, um sich zu verteilen und unweigerlich in die Fugen der Laminatdielen sickern und die Kanten oder den Träger – wenn nicht versiegelt – zum Quellen

bringen. Deshalb sollte sich der Gebäudereiniger vor Auftragsbeginn immer die Reinigungs- und Pflegeanleitung sowie das technische Datenblatt aushändigen lassen. Darin ist nachzulesen, ob die Laminatdielen über versiegelte Kanten verfügt oder ob spezielle Chemie, Verfahren oder Reinigungstechniken erforderlich sind.

### Wischpflege macht Laminat streifig

Da die Melamin-Phenol-Harzschicht durch die elektrostatische Aufladung ein Ablagern von pflegenden Substanzen der Wischpflege verhindert, kann man sich sein Geld für pflegende Reinigungschemie sparen. Mehr noch: Bei der Verwendung von Wischpflege wird der Laminatbelag streifig und bekommt eine unschöne Oberflächenoptik. Außerdem müssen die pflegenden Substanzen irgendwann von Laminatoberfläche entfernt werden – aber wie? Ähnlich verhält es sich beim Versuch der Beschichtung. Aufgrund der hohen Oberflächenspannung haftet auch keine Beschichtung auf der Laminatdielen. Die Beschichtung netzt nicht und läuft zusammen. Selbst der Versuch, Laminat zu polieren oder cleanern, wird kläglich scheitern. Beim Polieren mit Pflegemitteln bekommt Laminat im besten Fall eine pickelige Oberfläche. Im schlimmsten Fall kommt es zu Abplatzungen an den Kanten und/oder die Melamin-Phenol-Harzschicht wird angeschmolzen, es kommt zu üblen Einbrennungen und das Laminat ist irreparabel geschädigt.

Auch Dampfreiniger zu verwenden, ist keine gute Idee. Zum einen sind die handelsüblichen Dampfreiniger aufgrund ihrer Arbeitsbreite und Geschwindigkeit völlig unwirtschaftlich. Was jedoch viel schwerer wiegt: Der heiße Dampf dringt in die Fugen der Laminatdielen ein und bringt diese, ob beschichtet oder nicht, auf Dauer zum Quellen und zerstört so den Laminatbodenbelag. Zudem ist es fachlich äußerst fragwürdig, lose aufliegende Verschmutzungen mit einem Dampfreiniger zu bekämpfen.

Alles in allem sind Laminatbeläge in der Anschaffung ein echtes Schnäppchen. Die Kosten für die Verlegung liegen oftmals weit unter der für Parkett dielen. Trocknungszeiten für eine Oberflächenvergütung entfallen. Dafür ist die Laminatdielen weder feuchtigkeitsregulierend noch tritt- und schalldämmend oder besonders robust. Wer erwartet, einen langlebigen und strapazierfähigen Bodenbelag zu bekommen, wird sich eines Besseren belehren lassen müssen. Eine preiswerte Alternative zum Original ist die Laminatdielen allemal – allerdings mit deutlichen Abstrichen bei Haltbarkeit und Nutzungskomfort. Außerdem gibt es keine Möglichkeit der Aufbereitung oder Sanierung. Lediglich punktuelle, kleinere Beschädigungen kann man mit einer Spezialspachtelmasse in der jeweiligen Farbe, natürlich ohne Dekor, ausbessern. Das sieht zwar nicht immer gut aus, ist aber funktional.

Uwe Büttner | [heike.holland@holzmann-medien.de](mailto:heike.holland@holzmann-medien.de)



**Uwe Büttner**

ist Gebäudereinigermeister, Sachverständiger und selbstständiger Berater | [www.reinigungsexperte.de](http://www.reinigungsexperte.de)

Eigenanzeige  
folgt